

## Autohof Kaiserberg

# Casino für Arme unerwünscht

NRZ Duisburg, 26.05.2009, Stefan Endell



**Gegen den geplanten „Autohof“ im Autobahnkreuz Kaiserberg formiert sich der Protest der Anwohner - Städte übergreifend.**

An den Lärm, den Staub, den Schmutz, die irritierende räumliche Nähe der täglich abertausend vorbei rauschenden Autos und Lkw haben sie sich in den Jahren gewöhnt. Jetzt aber sollen die Anwohner des Autobahnkreuzes Duisburg-Kaiserberg, zwischen der Mülheimer Stadtgrenze und dem Duisburger Zoo, zu alldem auch noch einen so genannten „Autohof“ von beachtlichem Ausmaß vor die Türe gestellt bekommen. Und schon an den Gedanken wollen sie sich gar nicht gewöhnen: Großtankstelle, Entertainmentcenter, gleich zwei Fast-Food-Anbieter, Autoservice, Waschhalle, ein 35 Meter hoher Riesen-Pylon, Parkplätze in großer Anzahl und ein Hotel mit 54 Zimmern.

### Riesen-Pylon und ein Entertainment-Center

Den zentralen Kritikpunkt der Anwohner von der Dörnerhofstraße fasste gestern Klaus Gogoll bei einem Ortstermin mit Lokalpolitikern am geplanten Vorhaben zusammen: „Hier soll unter dem Deckmantel eines Autohofes ein Glücksspielstandort mit Autobahnanschluss errichtet werden.“ Eine Art „Gegen-Casino für Arme“, das innerhalb einer Stadt niemals eine Chance auf Genehmigung finden würde.



Anwohner der Dörnerhofstraße: Klaus Gogoll Foto: Lars Fröhlich

Die Anwohner führten zwei konkrete Details ins Feld, die ihre Sorge untermauern, es werde gewissermaßen von hinten durch die kalte Küche ein „Mini-Las-Vegas“ im Spaghetti-Knoten errichtet: Der interessierte Investor, die „Projekt-Service Middendorp GmbH“ aus dem niedersächsischen Salzhagen sei nicht für den Bau und Betrieb von Autohöfen, sondern besser für den Betrieb von Automaten-Glücksspiel bekannt. Am geplanten Standort Kreuz Kaiserberg seien sechs Konzessionen mit 72 Glücksspielautomaten beantragt und geplant.



Anwohner der Mülheimer Raffelberg-Siedlung: Reinhard Machowinski Foto: Lars Fröhlich

Auffällig und bemerkenswert sei, so Reinhard Machowinski, Anrainer der nahe gelegenen Raffelberg-Siedlung jenseits der Stadtgrenze in Mülheim, dass das größte der projektierten Gebäude auf dem Autohofgelände ausgerechnet das „Entertainmentcenter“ sei. Verwunderlich sei auch, dass es sehr viel mehr Pkw- als Lkw-Plätze geben solle. Dabei sollte dies doch ausdrücklich ein Haltepunkt für Trucker werden. Womit klar sei, dass hier nicht 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr mit Brötchen und Benzin Geschäfte gemacht werden solle. Glücksspiel an der Autobahn aber, so die Furcht der Anrainer, ziehe „eine bestimmte Art von Kundschaft“ an. Ein Milieu, für das der vorhandene Straßenstrich am Zoo-Parkplatz ebenfalls bald zum „Autohof“ umsiedeln würde.

**Ausführliche Informationen dazu morgen in Ihrer NRZ**

